

Klassenfahrt gestrichen, Staatsanwaltschaft ermittelt

Beitrag von „icke“ vom 4. Februar 2020 19:36

Absolut nachvollziehbare und wie ich finde auch folgerichtige Reaktion. Es geht ja darum, dass das Vertrauensverhältnis gestört ist.

Und ich als Lehrer hätte auch keine Lust, auf eine Klassenfahrt zu gehen, wenn ich nicht darauf vertrauen kann, dass meine Schüler diese Situation nicht ausnutzen um dort unbemerkt Fotos von mir zu machen, die sie dann missbräuchlich verwenden. Und es reicht eben nicht, nur die identifizierten Täter auszuschließen, sondern auch diejenigen, die das geliked haben. Und so lange man nicht 100% sicher sein kann, dass in den betroffenen Klassen wirklich keiner daran beteiligt war, kann dann halt niemand fahren. Bitter für die unbeteiligten Schüler, aber als Elternteil eines solchen, wäre ich trotzdem froh, wenn die Schule meiner Kinder so reagiert. Eine klare Haltung gegenüber (Cyber)mobbing ist für mich alles andere als 70er Jahre, sondern im Gegenteil absolut notwendig und gerade hochaktuell. Der Witz ist: wenn Kinder von Mobbing betroffen sind, sind die Eltern ganz schnell dabei, der Schule die Schuld zuzuweisen und entschlosseneres Handeln zu fordern. Dass Mobbing gegen Lehrer der gleichen Geisteshaltung entspringt und ein entschiedenes Vorgehen dagegen auch Mobbingopfer unter den Schülern schützt erscheint mir logisch. Gerade in Bezug auf die Klassenfahrt: Schüler, die keine Hemmungen haben Lehrer im Netz zu diffamieren werde erst recht nicht davor Halt machen, auch von Mitschülern entsprechende Bilder zu machen. Gerade auf Klassenfahrt bieten sich dafür ja zahlreiche schöne Gelegenheiten.